

Wald und Wasser

Die vielen Teiche, Tümpel und Feuchtgebiete im Freisinger Wald sind die Kinderstube für Insekten und Amphibien.



Wasser bedeutet Leben und in ihm tummelt sich eine Vielzahl von Lebewesen. Es ist vor allem Lebensraum und Kinderstube für viele Insekten und Amphibien. Die Insekten, die in Feuchtbiotopen heranwachsen, sind wiederum die Nahrungsgrundlage für hungrige Vögel und Fledermäuse. Sie können leicht über der Wasseroberfläche erbeutet werden. Somit leistet der Biotopverbund von Weihern und Tümpeln einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt.

Der Strom

*Tief in waldgrüner Nacht
 Ist ein Bächlein erwacht,
 Kommt von Halde zu Halde gesprungen,
 Und die Blumen, sie stehn
 Ganz verwundert und sehn
 In die Augen dem lustigen Jungen.*

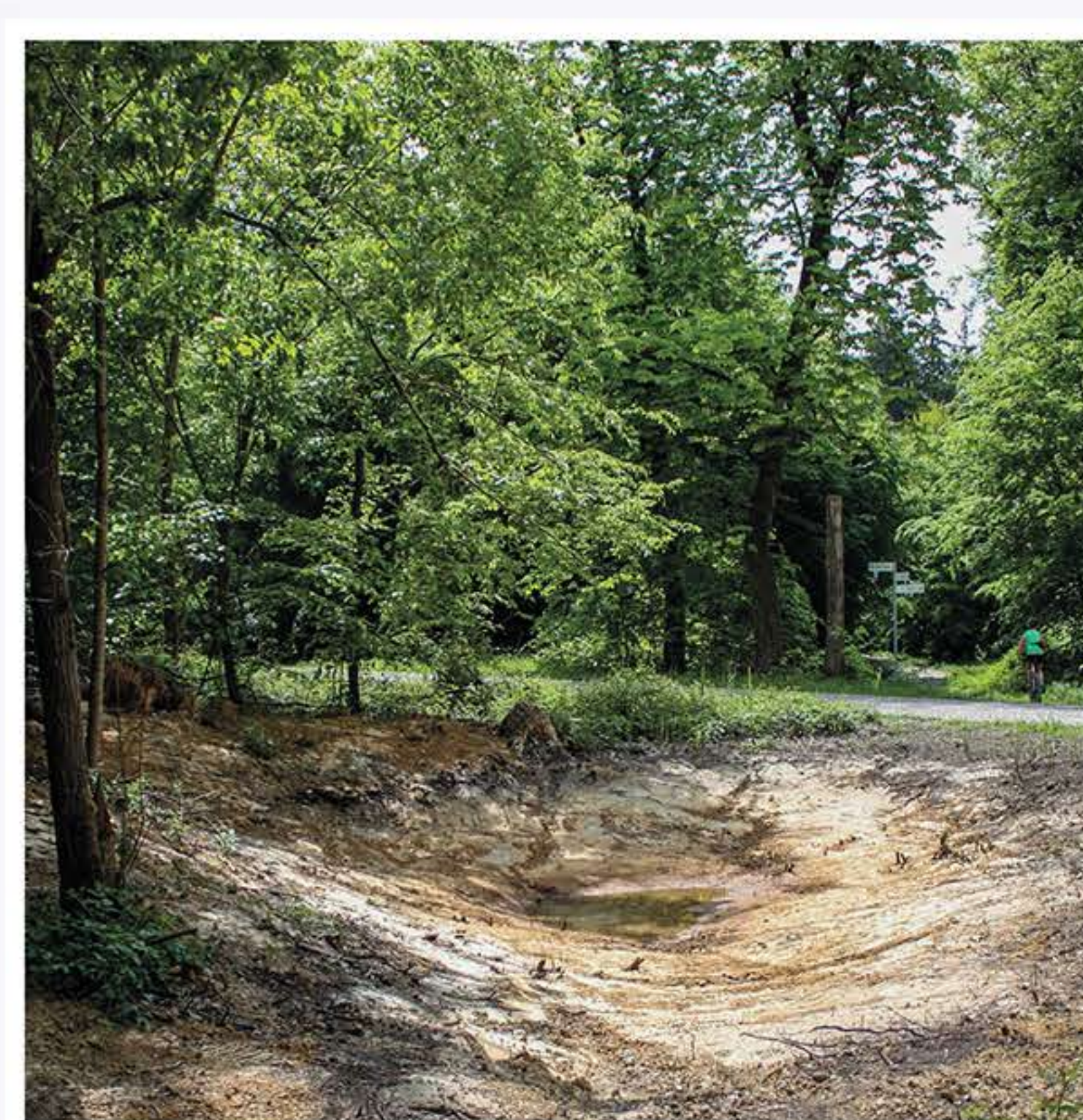
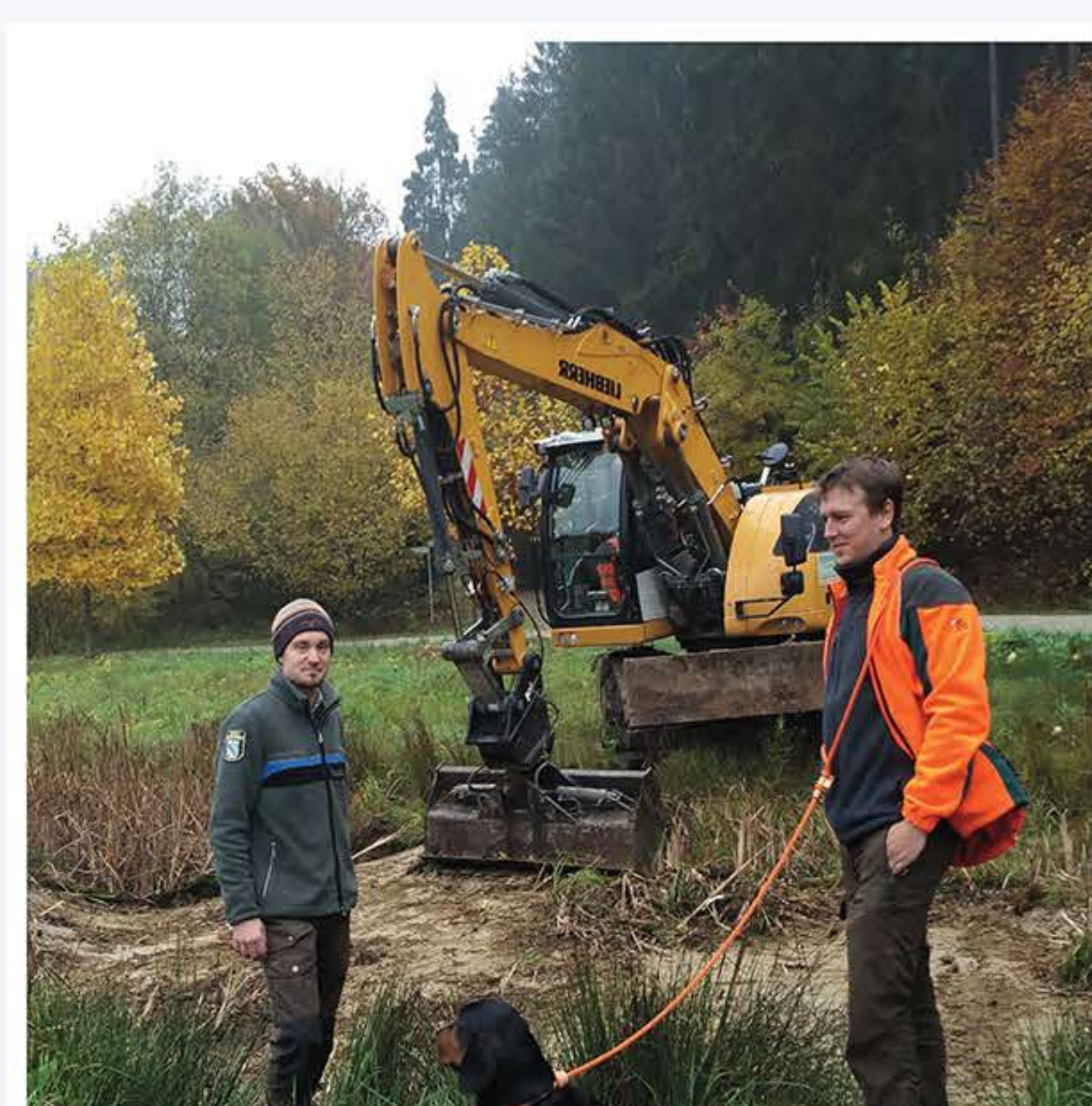
*Und sie bitten: »Bleib hier
 In dem stillen Revier!«
 Wie sie drängen, den Weg ihm zu hindern!
 Doch er küsst sie im Flug,
 Und mit neckischem Zug
 Ist entschlüpft er den lieblichen Kindern.*

Robert Reinick (1805 – 1852)

So entstehen die Feuchtbiotope...

Seit den 1980er Jahren werden im Freisinger Wald alle Fichten-Monokulturen in bunte, vielgestaltige Mischwälder umgebaut. Diese haben eine erhöhte Filterfähigkeit und sind Garant für sauberes Grundwasser.

Wichtiger Bestandteil einer klimagerechten Waldwirtschaft ist zudem die Sorge um das Oberflächenwasser. Deshalb wurde in den vergangenen Jahrzehnten, wie auf den Fotos beispielhaft zu sehen, ein vernetztes System von Kleingewässern geschaffen. Ebenso wurden, früher trockengelegte, Geländemulden und Anmoorflächen durch Aufstauung wieder vernässt. Solche Maßnahmen bremsen den Abfluss von Niederschlagswasser in Bäche und Flüsse. Damit wird Hochwässern vorgebeugt und der Wald, als Ganzes, kühl und feucht gehalten.



... damit sie nicht verlanden ist alle paar Jahre eine Pflege erforderlich.



Forstrevier Freising der Bayerischen Staatsforsten

